

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 9. Oktober 1959

Nummer 41

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik*) im zweiten Vierteljahr 1959

(Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)

Wirtschaftstätigkeit, Beschäftigung und Produktivität

Die heimische Wertschöpfung zeigte im zweiten Vierteljahr 1959 — nach einer zweijährigen, bis zum Ende des Winters reichenden Periode verhaltenen Wachstums — wieder kräftigere konjunkturelle Impulse: Der nominale Wert des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 vH auf 58,5 Mrd.DM. Auch 1958 hatten die vierteljährlichen Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts nicht allzuviel unter diesem Satz gelegen, damals war jedoch der Trend der Rate im allgemeinen abwärts gerichtet. Diese Entwicklung ist nunmehr überwunden. Deutlicher noch, als es die nominalen Ergebnisse zum Ausdruck bringen, zeigt die reale Wachstumsrate die Beschleunigung des Entwicklungstempos an: Diese stieg von der längere Zeit „gewohnten“ Höhe von etwa 3 vH auf 6 vH an.

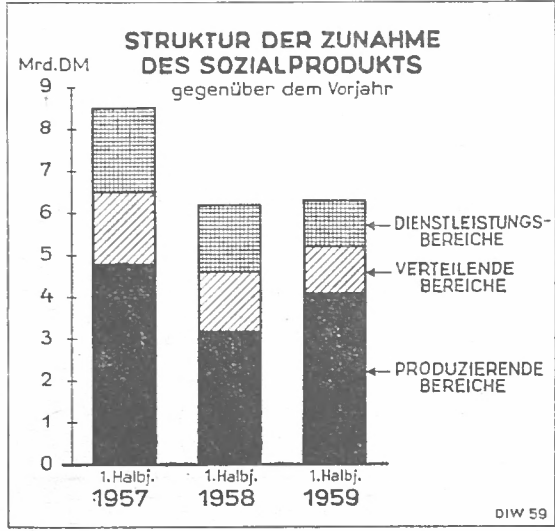
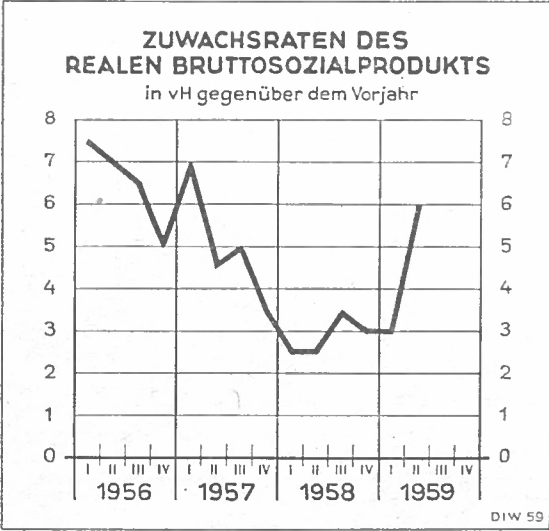
Die starke Erhöhung des realen Sozialprodukts war allerdings nur zum Teil eine Folge konjunktureller Impulse. Daneben hat auch eine Rolle gespielt, daß es im Berichtszeitraum zwei Arbeitstage mehr gab als im Vorjahr. War also die Zuwachsrate für das erste Vierteljahr wegen der im

Vorjahrsvergleich — ebenfalls um zwei — geringeren Zahl der Arbeitstage unterbewertet¹⁾, so erscheint sie diesmal überhöht. Aber auch, wenn man die Entwicklung des Sozialprodukts in beiden Vierteljahren von diesen „irregulären Einflüssen“ bereinigen würde, bliebe eine deutliche, allerdings nicht mehr derart rapide Erhöhung der Wachstumsraten erhalten.

Das Wachstum der wirtschaftlichen Leistung war im zweiten Vierteljahr 1959 vor allem die Folge einer hohen Effizienzzunahme. Die durchschnittliche Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer hat sich um 1,8 vH erhöht, so daß — wie der Vergleich mit dem Bruttosozialprodukt ergibt — die reale Leistung pro Arbeitnehmer den Vorjahrsstand um rund 4 vH übertroffen hat. Die auf die Arbeitsstunde bezogene Produktivitätszunahme ist sogar — bei weiterer Verkürzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit — um 4,5 bis 5 vH gestiegen. Auch wenn man die oben beschriebene statistische Überhöhung der Wach-

*) Eine ausführliche Analyse, insbesondere auch der sich im dritten Vierteljahr abzeichnenden Entwicklung, ist in dem gleichzeitig erscheinenden Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung, Heft 3/1959, veröffentlicht.

1) Vgl. Wochenbericht des DIW, 26. Jg. Nr. 25 v. 19. 6. 1959.



tumsraten im Berichtszeitraum berücksichtigt, also den eigentlichen „Trend“ der Produktivitätszunahme errechnet, kommt man mit etwa 3 vH seit längerer Zeit wieder auf einen eindrucksvollen Satz.

Die Erhöhung der Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts war zum großen Teil eine Folge der Wiederbelebung der industriellen Produktionstätigkeit. Der (kalendermonatliche) Produktionsindex stieg im Durchschnitt der Monate April bis Juni um 8,5 vH über das Vorjahrsniveau und wies damit den höchsten vierteljährlichen Zuwachs seit über zwei Jahren auf. Die Beschleunigung des industriellen Wachstumstempos ging vor allem von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie von den Verbrauchsgüterindustrien aus, die im Vorjahr und zu Beginn dieses Jahres im Konjunkturschatten gestanden hatten. Hoch war wiederum der Produktionszuwachs der Investitionsgüterindustrien. Günstiger als in der letzten Zeit war auch die Entwicklung bei der Energieerzeugung, die der steigenden Güterproduktion folgte, und bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Sieht man vom nach wie vor unter Druck stehenden Bergbau ab, ergab sich für die Industrie erstmals wieder das Bild eines recht ausgeglichenen Wachstumsverlaufes.

Die hohe reale Produktionszunahme der Industrie wurde bei — gegenüber dem Vorjahr — gesunkener Beschäftigtenzahl (— 0,5 vH) erzielt. Noch stärker sank die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (— 1,2 vH). Aus diesen Daten ergibt sich ein Anstieg der Produktionsleistung je Arbeiterstunde um 10 vH. Da die Industrie unter Einrechnung von Bergbau und Energiewirtschaft an der Entstehung des Bruttosozialprodukts mit 42 vH beteiligt war, ist das höhere Effizienzwachstum der Gesamtwirtschaft fast ausschließlich auf den raschen Produktivitätsfortschritt in der Industrie zurückzuführen.

Neben der Industrie trug die Bauwirtschaft wesentlich zur Erhöhung des Sozialprodukts bei. Die Zunahme der Bauleistungen war jedoch diesmal nicht mehr so dominierend für die Erhöhung des Gesamtprodukts (und für die konjunkturelle Entwicklung) wie noch im ersten Vierteljahr. Der reale Produktionsanstieg war hier mit 13 vH etwas niedriger als im Vorquartal. Die Rate in I/1959 war jedoch aus saisonalen Gründen überhöht; ihr leichter Rückgang vom ersten zum zweiten Quartal läßt also nicht auf eine Verminderung der Auftriebskräfte in diesem Bereich schließen. Die Angebotsreserven der Bauwirtschaft waren dabei, wie die hohe reale Produktionszunahme beweist, weit größer, als zuvor allgemein vermutet werden konnte. Trotzdem trat eine Beschleunigung des Preisauftriebs ein.

Die Fortschritte, die im zweiten Vierteljahr im Wachstumstempo der Güterproduktion erreicht werden konnten, wirkten sich auch in einem Anstieg der Leistungen in der Güterverteilung aus. Im Verkehrssektor war dies vor allem bei der Deutschen Bundesbahn, die bisher einen rückläufigen Trend hatte, aber auch beim Straßenverkehrsgewerbe der Fall. Beim Handel hat sich die Belegung dagegen vorerst nur in einer höheren Aktivität des Großhandels ausgewirkt; die Umsätze im Einzelhandel stiegen nicht stärker als im Vorquartal.

Die Dienstleistungsbereiche (Banken, Versicherungsgewerbe, Wohnungswesen, Staat usw.), die mit ihrer Entwicklung seit 1956 die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate entscheidend gestützt hatten, behielten zwar ihr bisheriges Wachstumstempo bei, infolge der Expansion in Güterproduktion und -verteilung blieben sie jedoch unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die Expansion im zweiten Quartal ruhte, wie diese Fakten beweisen, auf breiterer Grundlage, als gleichgerichtete konjunkturelle Ansätze zuvor (I/1957 und III/1958).

Da ferner die Elastizität des Angebots nach wie vor hoch war (und dank der Beschleunigung im Wachstum der sehr kapazitätswirksamen Ausstattungsinvestitionen auch blieb) und da überdies das Preisniveau sich erfreulich stabil verhielt, ergibt sich als Fazit, daß die westdeutsche Wirtschaft ihrer optimalen Wachstumsrate sehr nahe kam.

Die Einkommensentwicklung

Die Summe der Bruttolöhne und -gehälter ist in II/1959 im Vorjahrsvergleich um 5,4 vH gestiegen. Der Zuwachs blieb somit erheblich hinter dem Wachstum des Sozialprodukts zurück. Da ein Teil der Zunahme aus der gestiegenen Beschäftigtenzahl (+ 1,8 vH), ein anderer aus der größeren Zahl der Arbeitstage resultiert, wird erkennbar, daß die Erhöhung der durchschnittlichen Lohn- und Gehaltssätze sich weiterhin in sehr engen Grenzen hielt. Die Sozialeinkommen stiegen um 6,8 vH, die Masseneinkommen als Summe der Nettolöhne und -gehälter (+ 5,9 vH) und der Sozialeinkommen um rund 6 vH.

Die kräftig gestiegene Produktionstätigkeit führte, da gleichzeitig wesentliche Kostengruppen (Löhne) nicht gleich stark anzogen, bei den Unternehmungen zu einer schnellen Erholung der Ein-

Entstehung des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik

Schätzung in Mrd. DM

Beiträge von	1957	1958	1957			1958				1959	
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
Land- und Forstwirtschaft	15,4	16,1	3,8	4,0	3,9	4,0	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1
Bergbau, Energiewirtschaft	13,2	13,8	3,1	3,2	3,6	3,5	3,4	3,4	3,5	3,4	3,3
Verarbeitendes Gewerbe	85,7	90,2	20,7	21,9	23,0	21,3	21,7	23,1	24,1	21,8	24,0
Industrie	76,1	80,0	18,3	19,5	20,4	18,9	19,2	20,5	21,4	19,3	21,3
Handwerk	9,6	10,2	2,4	2,4	2,6	2,4	2,5	2,6	2,7	2,5	2,7
Baugewerbe	12,0	12,7	3,3	3,3	3,0	2,1	3,4	3,7	3,5	2,7	4,0
Handel, insgesamt	28,7	30,2	6,9	7,2	8,3	6,9	7,3	7,5	8,5	7,1	7,8
Einzelhandel	15,4	16,7	3,7	3,7	4,7	3,7	3,9	3,8	4,7	3,8	4,1
Großhandel	10,9	11,6	2,5	2,9	3,0	2,6	2,8	3,1	3,1	2,7	3,1
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	14,8	15,7	3,6	4,0	3,8	3,6	3,8	4,2	4,1	3,7	4,0
Banken u. private Versicherungen	7,0	8,0	1,6	1,8	2,0	1,8	1,8	2,1	2,3	1,9	1,9
Wohnungswesen	5,1	5,5	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5
Staat	15,7	16,6	3,9	3,9	4,2	4,0	4,1	4,2	4,3	4,2	4,2
Sonstige Dienstleistungen	13,1	14,0	3,2	3,4	3,4	3,3	3,5	3,6	3,6	3,5	3,7
Einkommen aus dem Ausland	— 0,6	— 0,4	— 0,1	— 0,2	— 0,2	— 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1
Scheingewinne (—) bzw. Scheinverluste (+)	— 0,5	— 0,1	.	— 0,1	— 0,2	— 0,1	.	.	.	+ 0,1	+ 0,1
Bruttosozialprodukt											
a) zu jeweiligen Preisen	209,6	222,3	51,3	53,7	56,1	51,6	54,4	57,1	59,2	53,9	58,5
b) zu Preisen von 1954	192,2	197,7	47,3	49,0	50,8	46,3	48,4	50,7	52,3	47,7	51,4

Quellen: Für die Jahreszahlen Statistisches Bundesamt, Vierteljahresdaten Berechnungen des DIW, vgl. auch Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung.

kommenssituation. Für die Nettoeinkommen der Selbständigen und Unternehmungen ergab sich, nachdem im Winterhalbjahr 1958/59 beträchtliche Rückgänge eingetreten waren, nun wieder eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Wenn diese mit 2,7 vH noch sehr bescheiden blieb, so war dies durch nochmalige hohe Nachzahlungen an veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuern bedingt. Der Brutto-Einkommensstrom ging weit über diesen Satz hinaus. Die für private Zwecke entnommenen Gewinne erhöhten sich weiter um die seit Mitte vorigen Jahres üblichen 5 bis 7 vH. Für die unverteilteten Gewinne ergab sich daher nochmals ein — allerdings nicht mehr beträchtlicher — Rückgang um 2 vH.

Den privaten Haushaltungen flossen aus Arbeitnehmer- und Sozialeinkommen sowie aus entnommenen Gewinnen 6 vH mehr an Einnahmen zu als vor Jahresfrist. Der Verbrauch in privaten Haushaltungen erhöhte sich jedoch nur um 5 vH: die „Sparquote“ hat sich nochmals erhöht.

Die Verwendung des Sozialprodukts

Das Gesamtangebot an Gütern und Diensten für die Verwendung im Inland und für den Export hat sich im zweiten Vierteljahr 1959 kräftig vermehrt. Dies wurde einmal durch das starke Wachstum der eigenen Wertschöpfung — alle folgenden Daten geben die reale Entwicklung, bezogen auf den entsprechenden Vorjahrszeitraum wieder — um 6 vH erreicht. Durch die Erhöhung der Einfuhr an Gütern und Diensten um nicht weniger als 25 vH ging die Zunahme des Angebotes mit 9,5 vH wesentlich über diesen Satz hinaus.

Der private Verbrauch beanspruchte zwar den größten Teil aller bereitgestellten Güter und Dienste, hatte jedoch mit einer Zunahme um 5 vH die niedrigste Zuwachsrate aller Verwendungsbereiche. Mit einer Erhöhung um 8 vH kam der öffentliche Verbrauch der durchschnittlichen Erhöhung der Gesamtnachfrage schon wesentlich näher. Vor allem militärische Käufe ergaben hier wiederum den Ausschlag nach oben.

Bei insgesamt unterdurchschnittlicher Entwicklung der Verbrauchsausgaben waren es somit die Investitionen und die Ausfuhr, die von seiten der

Nachfrage die Wirtschaftsentwicklung stimuliert hatten. Die Brutto-Anlageinvestitionen stiegen um 10,5 vH. Dabei ist zwar die Zuwachsrate der Bauinvestitionen (11,5 vH) im Vergleich zu der in I/1959 erzielten etwas abgesunken, dafür zogen aber die für die rasche Entwicklung der Produktionskapazitäten wichtigen Investitionen von Maschinen und Einrichtungen stärker an. Hier war mit 9,5 vH die Zuwachsrate fast doppelt so hoch wie in I/1959.

Stark überdurchschnittlich, aber in geringerem Tempo als die Einfuhr, wuchs mit 17,5 vH die Ausfuhr der Bundesrepublik. Der hohe Ausfuhrüberschuß des zweiten Vorjahrsquartals ging in realer Rechnung kräftig von 2,5 Mrd. DM auf 2,1 Mrd. DM zurück, der nominale Saldo zeigte jedoch infolge der unterschiedlichen Preisentwicklung bei Ein- und Ausfuhren nur einen Rückgang um 0,2 Mrd. DM.

Die Lagerbildung weist nunmehr, nach dem starken Rückgang dieses Postens in IV/1958 und I/1959, wieder eine steigende Tendenz auf. Im Gegensatz zu den überhöhten Lagerzugängen 1957 und in den ersten drei Vierteljahren 1958 waren die Lageraufstockungen im Berichtszeitraum — abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie dem Kohlenbergbau — von der Wirtschaft gewünscht. Die Zuwachsrate bringt die hier wirksam gewesenen Auftriebskräfte infolge der Überhöhung der Vorjahrsbasis durch unfreiwillige Lagerbildung sogar schwächer zum Ausdruck, als sie tatsächlich waren.

Die Preisentwicklung zeigte während dieser ersten Phase neuer konjunktureller Aktivität keine wesentlich anderen Tendenzen als in den vorhergehenden Quartalen. Allein im Baubereich stieg das Preisniveau in erwähnenswertem Ausmaß, während sich in den übrigen Verwendungsbereichen Preissenkungen und -erhöhungen insgesamt ausglich.

Die Vermögensbildung im ersten Halbjahr 1959

Im ersten Halbjahr 1959 wurden vom Brutto-sozialprodukt (112,4 Mrd. DM) 80,9 Mrd. DM für Verbrauchszwecke verwendet; 31,5 Mrd. DM standen somit für die vermögenswirksamen Verwendungsbereiche (Anlageinvestition, Lagerbildung, Saldo der Leistungsbilanz) zur Verfügung. In der Zusammensetzung des so umrissenen Bruttovermögenszugangs haben sich im ersten Halbjahr 1959 im Vergleich zu 1958 wichtige Änderungen ergeben. Die Brutto-Anlageinvestitionen hatten für das Gesamtergebnis neuerdings eine wesentlich größere Bedeutung als im Vorjahr. Ihr Anteil stieg von 74 vH im ersten Halbjahr 1958 auf 80 vH. Besonders stark schoben sich die Bauinvestitionen nach vorn, aber auch die Aus-rüstungsinvestitionen hatten ein größeres Gewicht. Dagegen hat sich der Anteil der Lagerbildung am gesamten Bruttovermögenszugang (12 vH im ersten Halbjahr 1958) erheblich vermindert und belief sich nur noch auf 6 vH. 1958 hatten die starken Lageraufstockungen zwar dazu beigetragen, den gesamten Zugang an Bruttovermögen auf einem hohen Niveau zu erhalten, es handelte sich dabei aber zum Teil um unfreiwillige Lagerbildung auf Grund von Absatzschwierig-

Bereitstellung und Verwendung des Bruttosozialprodukts II/1959 gegenüber II/1958

	II/58		II/59		Zuwachsraten II/59 gegenüber II/58	
	Zu jeweiligen Preisen in Mrd. DM	Preis-index II/58 = 100	Zu Preis. v. II/58 Mrd. DM	nomi-nal	real	in vH
Bereitstellung						
Bruttosozialprodukt	54,4	58,5	101	57,8	7,5	6
Einfuhr ¹⁾	10,8	13,2	97,5	13,5	22	25
Insgesamt	65,2	71,7	100,5	71,3	10	9,5
Verwendung						
Privater Verbrauch	31,4	33,0	100	33,0	5	5
Öffentl. Verbrauch	7,4	8,1	101,5	8,0	9,5	8
Brutto-Anlageinvestitionen . .	12,4	14,1	102,5	13,7	13,5	10,5
a) Bauten	6,2	7,3	105,5	6,9	17,5	11,5
b) Ausrüstungen	6,2	6,8	99,5	6,8	9,5	9,5
Lagerbildung	0,7	1,0	99	1,0	43	43
Ausfuhr ¹⁾	13,3	15,5	99	15,6	16,5	17,5
Insgesamt	65,2	71,7	100,5	71,3	10	9,5

¹⁾ Einschl. Dienstleistungen sowie einschl. Verkehr mit West-Berlin und sowjetischer Besatzungszone.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung

	1. Halbjahr					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959
	in Mrd. DM			in vH		
Art der Vermögensbildung						
Brutto-Anlageinvestitionen	21,9	22,2	25,1	76,3	73,7	79,7
<i>Bauten</i>	10,4	10,0	12,0	36,2	33,2	38,1
<i>Ausrüstungen</i>	11,5	12,2	13,1	40,1	40,5	41,6
Lagerbildung	2,7	3,6	2,0	9,4	12,0	6,3
Saldo d. Leistungsbilanz	4,1	4,3	4,4	14,3	14,3	14,0
Zugang an Bruttovermögen . . .	28,7	30,1	31,5	100,0	100,0	100,0
<i>abzüglich</i>						
Abschreibungen	9,1	9,7	10,3	31,7	32,2	32,7
Unentgeltliche Leistungen an d. „übrige Welt“	1,4	1,7	2,2	4,9	5,7	7,0
Bildung von Nettovermögen . . .	18,2	18,7	19,0	63,4	62,1	60,3
Finanzierung der Vermögensbildung (netto)						
Gruppeneigene Mittel . . .	8,3	9,7	9,4	45,6	51,9	49,5
<i>Priv. Haushaltungen</i>	0,6	0,6	0,9	3,3	3,2	4,7
<i>Öffentliche Hand</i> . . .	1,8	1,8	2,4	9,9	9,6	12,7
<i>Wirtschaft</i>	5,9	7,3	6,1	32,4	39,1	32,1
Gruppenfremde Mittel . . .	9,9	9,0	9,6	54,4	48,1	50,5
<i>Priv. Haushaltungen</i>	5,5	6,5	7,0	30,2	34,7	36,8
<i>Öffentliche Hand</i> . . .	4,4	2,5	2,6	24,2	13,4	13,7
Bildung von Nettovermögen . . .	18,2	18,7	19,0	100,0	100,0	100,0

keiten (Textilwirtschaft, Steinkohlenbergbau). Die hiervon auf die Gesamtwirtschaft ausgehenden Baisse-Wirkungen waren besonders im zweiten Halbjahr 1958 zu spüren. Im Laufe des ersten Halbjahrs 1959 vollzog sich erneut eine Wende, und die Bildung volkswirtschaftlicher Vorräte zog — was aber in den Halbjahrsziffern nur ungenügend zum Ausdruck kommt — wieder rascher an.

Wenn nunmehr, induziert von der konjunkturellen Belebung, auch die Bedeutung der Ausrustungsinvestitionen gestiegen ist, so ist damit gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung für die weitere Bedienung der wachsenden Nachfrage — durch den stärkeren Aufbau neuer Produktionskapazitäten — geschaffen worden.

Der Saldo der Leistungsbilanz ist in letzter Zeit nur noch schwach gestiegen, sein Anteil war daher leicht rückläufig.

Setzt man bei der Errechnung der Nettovermögensbildung von der Summe des Bruttovermögenszugangs nicht nur die volkswirtschaftlichen Abschreibungen, sondern auch die an das Ausland und an West-Berlin geflossenen unentgeltlichen Leistungen ab, so ergibt sich im ersten Halbjahr 1959 ein Betrag von 19 Mrd. DM. Das ergibt — bezogen auf das Nettozialprodukt — eine Investitionsquote von 18,5 vH. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1958 ist die Nettovermögensbildung vor allem wegen der stark gestiegenen unentgeltlichen Leistungen an West-Berlin (Verstärkung der dortigen Vorratslager) nur schwach (um 0,3 Mrd. DM) erhöht worden.

In der Nettoerednung kommt die schon erwähnte strukturelle Verbesserung der neugeschaffenen volkswirtschaftlichen Vermögenswerte noch deutlicher als bei den Bruttogrößen zum Ausdruck. Vor allem ist zu ersehen, daß die Investitionsbelebung nicht zu Lasten der Verbrauchsentwicklung ging, da die Erhöhung der Netto-Anlageinvestitionen um 2,3 Mrd. DM im Gesamtbetrag der Nettovermögensbildung fast ganz durch die Verminderung von Lagerbildung (—1,6 Mrd. DM) und Forderungszuwachs gegenüber der „übrigen Welt“ (—0,4 Mrd. DM) ausgeglichen worden ist. Infolge dieser Umschichtung blieb in der ersten Phase einer konjunkturellen Belebung der Mehrbedarf an Finanzierungsmitteln gering.

An gruppenfremden Finanzierungsmitteln wurden von der Öffentlichen Hand nur wenig mehr zur Verfügung gestellt als vor einem Jahr. Der Mehrbedarf, der wegen der etwas gesunkenen gruppeneigenen Mittel bei insgesamt erhöhter Nettovermögensbildung auftrat, wurde also fast ganz aus der Geldersparnis der privaten Haushaltungen gedeckt: Der Anteil der privaten Haushaltungen an der gesamten Nettovermögensbildung stieg erheblich; im ersten Halbjahr 1957 war diese Gruppe durch Sachsparung (Eigenheimfinanzierung) und Geldsparung mit etwa 33 vH an der Finanzierung der Nettovermögensbildung beteiligt. Dieser Anteil stieg im gleichen Zeitraum 1958 auf 38 vH und 1959 auf 41,5 vH. Er dürfte damit allerdings seinen einstweiligen Höhepunkt erreicht haben, denn es kann als sicher angesehen werden, daß die Eigenmittel der Wirtschaft im Zuge der weiteren Expansion und nach Entfallen der Steuernachbelastungen künftig wieder mit größerem Anteil an den Finanzierungsvorgängen beteiligt sein werden.

Zur Lage im dritten Quartal

Auch für das dritte Vierteljahr 1959 dürfte das Wachstum des Sozialprodukts 6 bis 7 vH betragen haben. Der reale Zuwachs hat sich — bei gleichvielen Arbeitstagen wie im Vorjahr — weiter auf diesmal „echte“ 6 vH beschleunigt. Für die Effizienz ergibt sich bei einer Erhöhung der geleisteten Arbeitsstunden um 2 vH eine Zunahme von etwa 4 vH. Das Wachstum der Industrie war wiederum überdurchschnittlich.

Auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts erhöhten sich vor allem die Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen erheblich, die nur wenig kapazitätswirksamen Bauinvestitionen blieben hinter ihren bisherigen sehr hohen Wachstumsraten zurück. Die Ausfuhr nahm neben den Investitionen am stärksten zu.

Das Wachstum der Masseneinkommen hat sich nicht beschleunigt. Die Lohnquote blieb unter dem Vorjahrsniveau. Dagegen hat sich die Einkommenssituation der Selbständigen und Unternehmungen infolge der wieder normalisierten Steuerbelastungen erheblich verbessert, so daß die Eigenfinanzierungsquote der Wirtschaft nicht mehr unter der des Vorjahres lag.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Kregel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten, Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand *)	Einheit †)	1958								1959							
		Jan.	Febr.	März	April	May	June	July	August	Jan.	Febr.	März	April	May	June	July	August
		23,2	27	25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	
Anzahl der Werktage:																	
Kredite an Nichtbanken																	
Zentralbanksystem	Mill. DM	E	942	895	1072	997	990	923	1094	934	876	877	975	1312	1626	1549	1611
Kreditbanken	"	"	33028,5	33165,0	33506,0	33835,5	33955,8	34264,1	34111,1	34333,8	34409,9	34568,5	34924,0	35762,6	36174,7	36674,1	36770,3
an Wirtschaft u. Private	"	"	26175,3	25879,6	26027,4	26393,1	26068,3	26442,7	26977,5	26770,3	27011,6	27042,5	27109,1	27582,4	28063,0	28383,5	28570,3
kurzfristige Kredite	vH	"	72,8	72,1	71,6	71,6	71,1	70,8	71,6	70,9	70,9	70,6	70,0	69,3	69,4	68,3	68,3
dar. Wechselkredite	"	"	33,5	34,1	33,7	33,0	33,0	32,7	35,3	33,8	33,5	33,3	33,5	33,0	32,9	32,8	32,8
mittelfristige Kredite	"	"	8,4	8,5	8,7	8,7	8,7	8,9	8,8	9,0	9,1	9,3	9,6	10,4	10,7	11,7	11,7
langfristige Kredite	"	"	18,8	19,4	19,7	19,7	20,2	20,3	19,6	20,1	20,0	20,1	20,4	20,3	19,9	20,0	20,0
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	2946,4	3214,3	3337,8	3099,0	3392,8	3163,6	2566,9	2777,7	2540,3	2633,7	2731,0	2787,4	2702,6	2739,7	2739,7
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	3906,8	4071,1	4140,8	4343,4	4494,7	4657,8	4566,7	4785,8	4858,0	4892,3	5083,9	5392,8	5409,1	5550,9	5550,9
Übrige Kreditinstitute¹⁾																	
an Wirtschaft u. Private	"	"	79461,1	80880,2	81933,7	83130,0	84418,3	85505,6	85817,0	88226,8	89100,9	90081,5	94809,9	92786,8	93825,7	95386,0	95386,0
kurzfristige Kredite	vH	"	55079,6	55521,8	56168,5	56841,9	57709,8	58571,4	59337,1	59817,6	60464,6	60977,0	64642,2	62556,6	63231,0	64057,7	64057,7
dar. Wechselkredite	"	"	22,7	22,1	21,8	21,8	21,5	21,6	21,4	21,4	21,6	21,4	20,5	21,3	21,2	20,8	20,8
mittelfristige Kredite	"	"	8,7	8,5	8,3	8,3	8,0	7,9	8,0	7,9	8,0	8,0	7,9	8,3	8,2	7,9	7,9
langfristige Kredite	"	"	7,5	7,7	7,6	7,5	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	7,4	7,2	7,6	8,0	8,0	8,0
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	17718,4	18101,1	18361,0	18612,0	18513,4	18456,4	17900,4	19171,8	18913,9	19175,0	19650,8	19337,2	19629,9	20024,0	20024,0
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	6663,1	7057,3	7404,2	7676,1	8195,1	8477,8	8579,5	9237,4	9722,4	9929,5	10516,9	10833,0	10694,8	11304,3	11304,3
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																	
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	17283	17359	17606	17620	17854	18349	17971	17564	17983	18027	18515	18447	18433	18967	18917
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ²⁾	"	"	42745	42752	43120	44054	44055	44800	46224	45379	45412	43117	43879	45771	44800	44806	45719
von Wirtschaft und Privaten	"	"	29127	29666	30123	30325	30874	31198	32072	31218	31226	31661	32664	33215	33107	33795	34182
Sichteinlagen	vH	"	65,5	65,1	65,2	66,0	65,6	66,7	69,4	66,6	67,3	68,6	68,3	68,6	70,1	69,8	69,8
Termineinlagen	"	"	34,5	34,9	34,8	34,0	34,4	33,3	30,6	33,4	32,7	31,4	31,7	31,4	29,9	30,2	30,2
von deutschen öff. Stellen.	Mill. DM	"	13547	13037	12939	13686	13123	13541	14105	14161	14286	12156	10595	11973	11693	11008	11537
Sichteinlagen b. Kreditinst. (außer d. Zentralbankyst.)	vH	"	19,0	18,5	19,6	19,5	18,5	20,1	21,6	18,6	19,6	24,9	26,2	24,5	24,2	23,3	24,9
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	33,0	29,8	28,3	30,7	29,9	28,9	29,9	31,6	30,2	18,8	10,1	17,1	16,4	13,1	11,8
Termineinlagen	"	"	48,0	51,7	52,1	49,8	51,6	51,0	48,5	49,8	50,2	56,3	63,7	58,4	59,4	63,6	63,3
Gegenwertmittel	Mill. DM	"	327	423	411	450	418	397	361	612	580	585	620	582	780	851	806
Spareinlagen ³⁾	"	"	32570	33041	33503	34006	34618	34898	36065	37024	37799	38289	38946	39418	39941	40420	41024
Deutsche Bundesbank																	
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	24538,5	25172,4	25506,9	25651,3	25859,7	26188,1	26516,0	25567,4	25297,7	23652,8	22825,2	23274,3	23181,4	23144,7	22644,5
Gold	"	"	10695,3	10766,4	10791,7	10834,9	10984,4	11011,6	10963,3	11125,9	11125,9	11126,0	11126,0	11149,8	11232,9	11305,1	11302,8
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	13699,4	14257,0	14569,1	14686,4	14733,4	15032,1	15400,1	14303,4	13979,7	12399,5	11568,6	12006,9	11832,7	11689,3	11204,1
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	143,8	149,0	146,1	130,0	141,9	144,4	152,6	138,1	132,1	127,3	130,6	117,6	115,8	150,3	136,6
Wertpapiermarkt																	
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ⁴⁾	Mill. DM	S	515,8	1011,1	647,9	508,5	1233,8	481,8	648,3	1597,0	951,6	618,6	1330,3	1123,4	556,9	1260,0	801,5
Pfandbriefe	vH	"	13,9	13,8	18,2	25,7	12,9	32,9	26,1	27,3	24,1	28,0	16,2	14,7	42,1	26,0	27,1
Kommunalobligationen	"	"	22,0	30,4	38,4	40,4	13,0	23,0	22,8	24,8	24,5	28,6	18,5	19,6	33,4	16,0	12,5
Öffentliche Anleihen	"	"	19,5	24,4	4,1	5,2	50,8	7,6	6,7	27,3	17,2	8,5	34,8	34,8	0,3	19,2	26,2
Industrieobligationen	"	"	30,7	14,3	18,5	6,9	13,0	15,6	21,6	12,0	21,0	0,6	9,0	22,8	10,0	0,2	15,6
Aktien	"	"	13,4	12,8	5,9	19,3	4,7	19,5	22,3	4,7	13,1	13,0	2,6	0,9	12,0	27,9	11,6
Kursdurchschnitt ⁵⁾																	
Aktien ⁶⁾	31.12.58=100	D	223,5	230,3	246,3	262,9	278,2	295,6	292,7	309,4	315,3	315,8	333,5	356,7	395,4	451,4	508,2
4%ige Wertpapiere	vH	"	92,56	95,15	98,51	101,35	101,17	101,37	101,62	103,33	104,49	104,94	105,23	105,05	104,92	105,07	105,77
5%ige Pfandbriefe	"	"	100,87	102,86	104,15	105,45	105,10	105,74	106,08	107,71	109,80	110,91	112,18	112,41	112,47	112,82	113,93
5%ige Kommunaloblig.	"	"	100,55	102,61	103,88	105,34	105,00	105,38	105,74	107,17	109,20	110,48	111,49	111,78	111,91	112,11	112,87
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	102,52	103,75	105,12	106,76	106,48	107,21	107,51	108,88	111,03	112,04	113,18	113,29	113,40	113,81	115,01
8%ige Industrieoblig. ⁸⁾	"	"	104,77	105,31	105,74	105,87	104,44	104,84	105,06	105,61	105,76	104,82	104,30	104,37	104,27	104,31	104,43
Finanzen																	
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁹⁾	Mill. DM	S	4723,6	3053,3	3365,8	4821,9	3346,1	3630,1	5272,7	3885,2	3130,7	5013,2	3169,6	3711,2	5125,0	3356	.
Besitz- und Verkehrsteuern ¹⁰⁾	"	"	2836,7	1102,1	1152,2	2886,7	1227,8	1236,7	3353,4	1434,4	1139,2	2892,6	1139,2	1278,5	3064,2	1274	.
Lohnsteuer	"	"	469,2	538,8	539,0	544,9	575,3	529,3	526,7	574,8	360,4	256,5	349,0	451,3	444,5	523	.
Veranl. Einkommensteuer	"	"	1011,9	104,1	97,3	1114,4	191,2	173,8	1259,7	279,9	192,4	1201,7	229,9	173,5	1201,2	256	.
Körperschaftsteuer	"	"	950,7	90,1	89,3	1027,6	183,5	122,2	1226,4	204,8	143,5	1073,9	176,1	106,3	954,3	8	.
Umsatzsteuer	"	"	1044,1	1057,6	1104,6	1055,0	1160,6	1184,9	1108,6	1383,3	1000,5	1017,7	1119,0	1165,3	1108,3	1205	.
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	777,7	809,5	769,5	823,9	861,2	823,1	731,7	944,9	605,2	962,3	789,1	873,8	887,7	876	.
Lastenausgleichsabgaben ¹¹⁾	"	"	65,1	84,1	339,5	56,3	96,4	385,4	79,1	122,5	385,8	140,5	122,3	393,5	64,8	.	.
Außenhandel¹²⁾																	
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	2464	2690	2394	2656	2737	2790	2878	2537	2440	2610	2916	2862	2846	2991	2924
Ausfuhr, insgesamt	"	"	2953	3174	2941	3239	3368	3234	3458	2767	3089	3045	3303	3386	3378	3378	3355
Saldo ¹³⁾	"	"	+ 489	+ 484	+ 547	+ 582	+ 631	+ 444	+ 584	+ 229	+ 649	+ 435	+ 387	+ 524	+ 524	+ 387	+ 431
Einfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	2540	2810	2522	2842	2903	2976	3042	2676	2593	2839	3167	3131	3109	3261	.
Ausfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	2822	3039	2776	3123	3258	3123	331								

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1958								1959							
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Anzahl der Werktage			23,2	27	25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte ¹⁾	BRD*)	1000	E	19549	.	.	19714	.	.	19107	.	.	19435	.	.	19939	.	
W-B	"	"	"	858	.	.	878	.	.	844	.	.	852	.	.	870	.	
darunter weibliche	BRD*)	vH	"	33,7	.	.	33,8	.	.	34,3	.	.	33,9	.	.	33,9	.	
W-B	"	"	"	42,0	.	.	42,5	.	.	42,6	.	.	43,1	.	.	42,6	.	
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern ²⁾	BRD*)	1000	"	407	361	338	333	362	432	937	1351	1113	593	401	325	259	215	
W-B	"	"	"	80	66	60	60	65	72	92	95	90	74	66	61	55	43	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ³⁾	BRD*)	vH	"	2,0	1,8	1,7	1,7	1,8	2,2	4,7	6,7	5,6	3,0	2,0	1,6	1,3	1,1	
W-B	"	"	"	8,5	7,0	6,4	6,4	6,9	7,7	9,8	10,2	9,7	8,0	7,1	6,6	6,0	4,6	
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾	BRD*)	1000	M	352	311	281	265	272	311	589	1215	1278	658	388	295	234	191	
W-B	"	"	"	67	59	47	45	48	55	71	79	79	62	54	50	48	39	
Arbeitsunfähige Kranke ⁵⁾	BRD	"	E	704	751	769	825	872	805	721	877	1022	788	769	717	.	.	
W-B	"	"	"	37	40	42	44	49	44	42	50	52	46	41	38	.	.	
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD*)	"	"	252	262	264	264	229	175	121	166	233	276	281	298	323	341	
W-B	"	"	"	6,2	8,3	8,7	7,7	7,3	4,9	3,0	4,5	5,2	5,4	6,4	6,9	7,2	9,6	
Arbeitslose je 100 offene Stellen (Andrangsziffern)	BRD*)	Anzahl	"	161	138	128	126	158	247	775	812	479	215	143	109	80	63	
W-B	"	"	"	1283	799	697	779	890	1453	3078	2098	1719	1360	1030	884	764	445	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM	S	2378,4	2509,9	2419,0	2420,1	2516,0	2427,2	2605,4	1413,7	2173,9	2345,1	2438,7	2461,4	2512,2	2592,8	
1949 = 100	"	"	"	287,5	303,4	292,4	292,6	304,2	303,4	315,0	291,5	262,8	283,5	294,8	297,6	303,7	313,4	
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM	S	827,4	830,4	829,6	833,3	835,7	863,6	954,6	884,3	852,0	865,1	872,7	877,4	901,5	899,7	
1949 = 100	"	"	"	340,5	341,8	341,4	343,0	343,9	357,9	392,9	363,9	350,7	356,0	359,1	361,1	371,0	370,2	
Beschäftigung d. Industrie⁶⁾																		
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	7305,7	7318,7	7324,3	7322,4	7306,4	7279,9	7187,9	7134,9	7129,9	7156,1	7250,3	7270,0	7296,4	7326,7	
dar.: Bergbau	"	"	"	664,7	662,3	659,1	655,1	651,1	646,7	641,4	635,1	630,9	629,7	631,9	628,0	623,1	617,3	
Steine und Erden	"	"	"	259,7	261,6	261,3	260,5	255,9	250,3	231,1	208,0	211,8	237,7	255,7	261,1	264,0	265,4	
Eisen und Stahl	"	"	"	266,3	264,5	263,8	261,7	258,4	257,3	256,1	256,2	255,2	255,3	257,6	259,6	261,3	262,8	
NE-Metalle	"	"	"	76,3	76,7	76,9	76,6	76,5	76,4	76,0	76,3	76,6	76,9	77,5	77,7	78,4	78,4	
Stahlbau	"	"	"	182,1	182,9	183,7	183,7	182,0	181,2	179,2	177,0	175,3	174,8	176,6	177,1	177,5	177,6	
Maschinenbau	"	"	"	845,4	845,8	846,4	842,5	837,7	833,6	828,2	827,8	826,5	828,4	844,1	847,2	847,7	852,0	
Fahrzeugbau	"	"	"	330,1	328,7	331,4	329,0	329,1	330,6	330,7	334,5	338,1	341,9	348,3	351,6	355,6	358,2	
Schiffbau	"	"	"	103,1	102,3	100,4	99,7	99,1	98,2	97,6	96,8	96,2	95,3	96,3	95,6	94,1	93,3	
Elektrotechnik	"	"	"	597,4	604,1	609,4	616,9	618,3	618,1	615,1	614,5	613,5	616,2	624,1	624,4	628,5	632,6	
Feinmechanik und Optik	"	"	"	143,3	142,4	141,5	141,1	140,5	140,2	139,5	140,2	139,8	139,3	140,8	141,0	141,9	141,3	
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	"	"	"	367,0	367,7	367,7	367,9	369,4	369,8	365,7	365,6	366,7	366,8	371,3	371,3	374,0	377,2	
Chemie	"	"	"	416,2	417,4	419,0	417,7	417,2	417,0	414,8	414,4	416,6	419,1	429,7	425,1	427,6	430,4	
Holzverarbeitung	"	"	"	220,3	220,0	219,4	219,8	220,2	220,0	216,4	214,0	212,7	212,1	213,1	212,0	212,3	212,3	
Textil	"	"	"	618,0	615,3	611,2	606,5	603,3	601,5	595,5	591,5	588,9	584,7	588,1	587,8	590,2	590,9	
Bekleidung	"	"	"	315,2	312,5	311,5	312,8	311,9	309,8	304,4	304,8	305,5	306,4	311,8	312,2	311,8	311,9	
Nahrungsmittel	"	"	"	311,3	322,0	328,7	337,9	344,9	339,7	321,2	311,7	306,7	303,1	306,0	312,3	317,0	325,2	
Genufmittel	"	"	"	147,7	148,1	147,9	147,4	146,6	146,3	144,7	143,2	142,3	142,3	143,4	144,0	144,4	144,7	
Beschäftigte, gesamte Industrie	"	1949 = 100	"	157,4	157,7	157,8	157,8	157,5	156,9	154,9	153,8	153,7	154,3	156,3	156,7	157,3	157,9	
Produktionsgüterind.	"	"	"	166,5	166,7	166,8	166,5	165,8	165,2	163,6	162,5	162,6	163,7	166,2	166,7	167,3	167,9	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	144,2	144,7	144,8	145,3	145,5	144,9	142,3	141,0	140,4	140,0	141,2	141,5	142,1	142,9	
Darunter Arbeiter⁷⁾																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	6010,1	6020,8	6019,2	6012,7	5995,2	5965,4	5875,9	5817,2	5808,7	5832,9	5906,5	5920,1	5944,4	5970,8	
1949 = 100	"	"	"	153,8	154,1	154,1	153,9	153,5	152,7	150,4	148,9	148,7	149,3	151,2	151,5	152,1	152,8	
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	159,6	159,7	159,7	159,2	158,4	157,7	155,8	154,2	154,3	155,5	157,8	158,2	158,8	159,4	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	142,2	142,8	142,8	143,2	143,4	142,6	139,6	138,4	137,7	137,2	138,3	138,6	139,3	140,1	
Geleistete Arbeiterstunden																		
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	984,3	1056,4	996,0	1053,9	1115,0	1020,1	1018,8	999,4	940,8	979,1	1048,5	956,0	1009,6	1023,3	
1949 = 100	"	"	"	138,1	148,2	139,7	147,8	156,4	143,1	142,9	140,2	132,0	137,4	147,1	134,1	141,6	143,5	
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	145,5	155,1	145,5	153,2	161,2	147,8	148,3	145,8	137,0	142,6	153,1	140,3	148,7	149,6	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	125,3	136,5	130,0	138,9	148,6	135,4	133,9	130,7	123,5	128,4	136,9	123,6	129,6	133,4	
Tägliche Arbeitszeit⁸⁾																		
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,06	6,50	6,39	6,74	6,89	7,31	6,94	6,68	6,75	6,99	6,83	7,27	6,79	6,95	
1949 = 100	"	"	"	98,9	91,1	89,6	94,5	96,6	102,5	97,3	93,7	94,7	98,1	95,9	102,1	95,4	89,2	
Produktionsgüterindustrien	"	Std.	"	7,15	6,54	6,40	6,74	6,86	7,29	6,93	6,70	6,74	6,96	6,80	7,27	6,82	6,33	
1949 = 100	"	"	"	99,7	91,2	89,2	93,9	95,6	101,6	96,6	93,4	94,0	97,1	94,9	101,5	95,2	88,4	
Verbrauchsgüterindustrien	"	Std.	"	6,87	6,40	6,36	6,75	6,94	7,34	6,94	6,65	6,76	7,06	6,89	7,27	6,74	6,39	
1949 = 100	"	"	"	96,6	90,0	89,4	94,9	97,6	103,2	97,6	93,5	95,0	99,2	96,8	102,1	94,7	89,8	
Industr.Arbeitsproduktivität⁹⁾																		
je Beschäftigten	BRD	1949 = 100	E	170	161	158	171	179	187	174	161	168	177	178	182	181	168	
je Arbeiterstunde	"	"	"	180	185	184	189	194	191	188	181	187	190	196	188	201	199	
Durchschnittl.Bruttostundenverdienst der Arbeiter¹⁰⁾																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	.	.	233,5	.	.	234,1	.	.	237,1	.	.	242,7	.	.	
Männliche Arbeiter	"	Pf	"	.	.	252,5	.	.	252,7	.	.	257,4	.	.	261,7	.	.	
Weibliche Arbeiter	"	Pf	"	.	.	160,0	.	.	161,5	.	.	163,9	.	.	165,5	.	.	
Preisindex f.d.Lebenshaltung																		
Gesamt, unter. Verbrauchergruppe	BRD	1938 = 100	D	190	191	189	189	189	190	191	191	192	192	191	191	195	194	
mittlere	"	"	"	186	186	185	185	184	18									

